

# Mittags spitzt Herfel die Ohren

**NRZ** Düsseldorf, 22.05.2007

**OBERSCHIEDSRICHTER.** Der 40-Jährige wacht über das sportliche Geschehen auf beiden Courts. Direkt eingreifen muss er aber fast nie.

Wenn mittags der erste Aufschlag bei der Tennis-Mannschafts-WM am Rolander Weg über die Netzkante fliegt und die Auftakt-Partien des Tages eröffnet sind, spitzt Roland Herfel seine Ohren. Dann wacht der Oberschiedsrichter von seinem Büro in der ersten Etage des Klubhauses aus per Funk und Blickkontakt über das sportliche Geschehen auf den beiden Center Courts. Mit entspannter Miene. Direkt eingreifen muss der 40-Jährige nämlich fast nie.

Die von ihm eingeteilten Stuhlschiedsrichter direkt am Platz leiten die jeweiligen Matches. "Die fällen auch die Tatsachenentscheidungen. Ich muss nur bei Regelfragen eingreifen", erklärt Herfel, der im dritten Jahr als Oberschiedsrichter tätig ist.

Wenn ein Spieler zum Beispiel während der Partie plötzlich von einem dringenden Bedürfnis geplagt wird und auf die Toilette möchte, der Referee dies vor Ort aber nicht erlaubt, kann der Aktive diese Entscheidung anzweifeln. "Dann muss ich die Angelegenheit klären", so Herfel. Und im Zweifelsfall den vor Ort befindlichen ATP-Supervisor Mark Darby um Rat fragen.

"Generell hat aber der Oberschiedsrichter die Aufsicht über den sportlichen Ablauf", führt der gebürtige Marler weiter aus. Bei der WM im Rochusclub bedeutet dies, die Gruppenauslosung zu überwachen sowie die täglichen Spielpläne zu erstellen und die Matchleiter einzuteilen.

Deren Fehler werden übrigens selten noch einmal aufgearbeitet. "Die Referees sind sich der Regeln sehr bewusst", so Herfel, der selbst seit 1994 Profi-"Schiri" ist. "Lediglich zu Turnierbeginn weise ich sie in die allgemeinen Gegebenheiten vor Ort ein und erkläre unter anderem, wann die Plätze vorbereitet werden, welche Kleidung zu tragen ist, wo es was zu trinken gibt."

Mehr Arbeit bereitet da der Spielmodus beim World Team Cup. "Der ist einzigartig. Darum gibt es jeden Tag viele Rückfragen von den Teamkapitänen. Dadurch ist die Mannschafts-WM aufwändiger als andere Turniere", vergleicht Herfel, der sowohl als Ober- wie auch als Stuhlschiedsrichter weltweit im Einsatz ist.

Die schwerste Entscheidung, die es am Rolander Weg zu fällen gilt, sei der regenbedingte Umzug in das Eisstadion an der Brehmstraße: "Das verursacht viel Arbeit."

Als schwierig empfindet Herfel die aktuellen Spieler übrigens nicht: "Die Generation mit Michael Stich und Goran Ivanisevic war eine richtige Herausforderung."